



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement der Römisch-Katholischen
Kirchgemeinden Wohlen, Dottikon,
Niederwil, Häggligen und Fischbach-
Göslikon für die Region

geführt von

CARITAS Aargau



Geschichtenkoffer 2020

Jahresbericht 2020

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
Wohlen und Umgebung

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Aus dem KRSD Wohlen und Umgebung	4
Allgemeine Entwicklungen	4
Aus der Beratungsarbeit.....	5
Aus der Projektarbeit.....	7
<i>Administrative Unterstützung</i>	7
<i>Zweisprachiger Geschichtenkoffer</i>	7
<i>Wegbegleitung</i>	8
<i>Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen</i>	9
<i>Online Hilfe</i>	10
Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit	11
<i>Medienberichterstattung</i>	11
<i>Voll_Unterschi / Eine Million Sterne</i>	11
Fokusthema	13
Ausblick	14
Kontakt	15
Kennzahlen 2020	16

Steuergruppe KRSD Wohlen und Umgebung

- **Ennio CARINT**, Vertretung Missione Cattolica Italiana di Wohlen
- **Esther HOLZER**, Pastoralassistentin Niederwil und Fischbach-Göslikon
- **Elisabeth HORAT**, Kirchenpflege Niederwil
- **Daniel SCHAMBRON**, Kirchenpflege Fischbach-Göslikon
- **Markus SCHMID**, Kirchenpflege Hägglingen
- **Marc STAUBLI**, Kirchenpflege Dottikon
- **Hanspeter STIERLI**, Pastoralassistent Hägglingen und Wohlen
- **Martin UHR**, Kirchenpflege Wohlen

Editorial

Manchmal passt es wie die Faust aufs Auge.

Rückblickend könnte man denken, unsere Kirchlichen Regionalen Sozialdienste hätten nur auf eine solche Krisensituation gewartet.

Das haben wir natürlich nicht. Und doch waren wir mit unseren KRSD's auf Corona bestens vorbereitet. Die Regionale Verankerung an 8 Standorten im Kanton, die Erfahrung mit Armutsthemen oder die für viele Menschen tiefe Hemmschwelle, zu uns zu kommen, haben dazu beigetragen. So mussten wir nicht lange überlegen, als die Anfrage von CARITAS Schweiz / Glückskette hereinflatterte, bei der grossen Spendenaktion mitzuhelfen und im Aargau Nothilfe zu leisten. Wir konnten sofort mit der Arbeit starten.

Von 708 Gesuchen im Jahr 2020 konnten wir 506 bewilligen und Menschen mit fast Fr. 300'000.- (Glückskette, CARITAS Schweiz, Kirchliche Spenden) an Nothilfegeldern vor allem in Form von Nahrungsmittelgutscheinen und bezahlten Rechnungen unterstützen. Ebenso wichtig war es, ein offenes Ohr zu haben und die Menschen ernst zu nehmen. Und natürlich zu beraten und damit wieder Perspektiven zu geben und Türen zu öffnen. Übrigens, auch in den Medien waren wir so präsent wie nie. Und wir konnten, so ist es unsere Hoffnung, das Bild einer diakonischen und gesellschaftlich relevanten Kirche vermitteln.

Nun hoffen wir auf Entspannung der Lage, insbesondere für die betroffenen Menschen, aber auch für unsere KRSD's. Das letzte Jahr war ein Kraftakt. Und wir hoffen auf eine Politik, welche die Schwächsten, die von einer solchen Krise ungleich schwerer getroffen werden, nicht vergisst.

Lesen sie auf den folgenden Seiten Corona – Geschichten aber auch viele andere. Wir wünschen eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüsse

Emil Inauen

Co-Bereichsleitung Kirchliche Regionale Sozialdienste

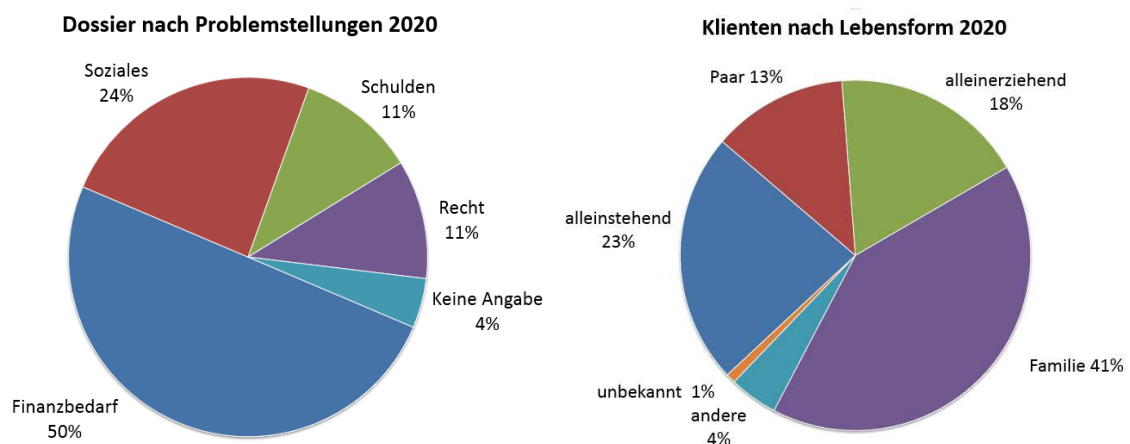
Aus dem KRSD Wohlen und Umgebung

Allgemeine Entwicklungen

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in welchem unser freiwillige Sozialberatung im Zentrum stand. Durch die Coronakrise war es bei vielen Projekten nicht möglich, diese durchzuführen (siehe auch Bericht aus der Projektarbeit). Auch die Auswirkung auf die Beratungssettings war zu spüren. Die Klient*innen mussten sich eine Zeit lang telefonisch anmelden. Die Hürde einen einfachen Eintritt in den KRSD zu finden, wurde dadurch grösser. Ebenso stellten uns sprachliche Barrieren vor eine anspruchsvollere Kommunikation. Trotzdem, die Menschen in Not fanden den Zugang zum KRSD. Die Anzahl der Sozialberatungen stieg von 109 (2019) auf 112 (2020) leicht an.

Gleichzeitig ermöglichte uns der Fonds der Glückskette, sowie verschiedene weitere Spenden und Gutscheine, den Menschen materiell unter die Arme zu greifen. In der Kurzberatung wird hier sichtbar, dass dieser Umstand zu einem starken Anstieg geführt hat. Im 2020 führte der KRSD 178 (2019 waren es 135) Kurzberatungen durch. Beratungen zum Thema „Corona“ wurden als Kurzberatungen erfasst, dies obwohl sie den Zeitrahmen von 45 Minuten bei weitem überschritten. Abgaben für Gutscheine stiegen von 11% (2019) auf 24% (2020) an.

Die Mitarbeitenden des KRSD hatten im Bereich der freiwilligen, polyvalenten Beratung einen Paradigmenwechsel zu verkraften. Die Gelder, welche der KRSD für „Coronageschädigte“ erhielt, konnten unkomplizierter gesprochen und ausgelöst werden. Gemäss den Dossiers nach Problemstellungen wird hier ersichtlich, dass der Finanzbedarf im 2020 mit 50% deutlich höher ist als im Jahr 2019 mit 33%.



Die sozialen Fragestellungen, mit denen der KRSD sich beschäftigte, veränderten sich jedoch im 2020 kaum. Stärker betroffen waren jedoch insbesondere Einelternfamilien. So war in der Sozialberatung die Lebensform Familie mit 41% (2019 mit 41%) und die Lebensform alleinerziehend mit 18% (2019 mit 7%) stark vertreten. Es ist bekannt, dass Armutsrisiko und Familie zusammen hängen. Diese Tendenz wird auch in obenstehendem Kuchendiagramm abgebildet.

Die **Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern** bewährt sich bestens. Das ist keine Entwicklung, sondern eine Konstante auf hohem Niveau. Grossartig, wie wir getragen und unterstützt werden. Vielen herzlichen Dank! Das gilt für die Trägerpfarreien und Kirchgemeinden genauso wie für die Landeskirche. Die Unterzeichnung der neuen Leistungsvereinbarung mit der Landeskirche (die Landeskirche finanziert die Italienischsprachige Beratung und das Praktikum auf dem KRSD Wohlen und Umgebung) ist ein Vertrauensbeweis und bestärkt uns in unserer Arbeit. Im Gegenzug sind wir überzeugt, dass wir viel zurückgeben können. Nicht nur steht unser Wirken in der Nachfolge Jesu, wir stehen für eine diakonische, hilfsbereite und handelnde Kirche.

Aus der Beratungsarbeit

In einer ersten Phase zu Beginn der Pandemie und der angeordneten Massnahmen war eine grosse Verunsicherung spürbar und die Besucherzahlen gingen zurück. Doch schon bald waren die Folgen der Kurzarbeit gerade bei Personen und Familien im Niedriglohnssektor spürbar. Typische Berufsfelder sind die Reinigungs-, die Gastro oder auch die Verkaufsbranche. Dort, wo kein Ersparnis vorhanden war, hinterlässt der Wegfall von 20% des Einkommens eine grosse Lücke und kann über längere Zeit anhaltend existenzbedrohend sein. Hier konnte der KRSD nach Prüfung der finanziellen Situation unkompliziert finanzielle Unterstützung von 1000 CHF für Einzelpersonen und max. 3000 CHF für Familien sprechen.

„Sie haben uns in einer schweren Zeit geholfen. Das war wertvoll. Wir werden dies im Leben nie vergessen. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie, dass sie gesund bleiben.“

Aber natürlich haben uns nicht nur die Corona-Fälle beschäftigt. Anderweitige Probleme konnten vielleicht einige Wochen in den Hintergrund treten, sind aber nicht verschwunden. Im Rahmen von zwei Praxisbeispielen möchten wir einen inhaltlichen Einblick in den Tätigkeitsbereich der Deutsch- und Italienischsprachigen Sozialberatung geben.

Mitte des letzten Jahres wandte sich eine Rentnerin an den KRSD und berichtete über ihre persönliche und finanzielle Situation: Während der Ehe war der Ehemann für die Administration und die Finanzen zuständig gewesen. Er hatte die Ehefrau nie detailliert über die finanziellen Verhältnisse informiert und sich geweigert, ihr die Administration und Finanzen zu übergeben. Auch dann nicht, als seine gesundheitliche Situation es längst nicht mehr zulies, sich darum zu kümmern.

Kurz vor seinem Tod vernichtete der Ehemann praktisch alle Dokumente. Nach dem Tod schlug die Ehefrau das Erbe aus, weil kein Vermögen vorhanden war, sondern nur Schulden existierten. Der Witwe fehlte die Finanzkompetenz, um ein ausgeglichenes Budget zu

gestalten. So führten die Ausgaben in Zusammenhang mit dem Todesfall des Ehemannes, ein Umzug und die verbleibenden persönlichen Schulden erneut zu einer Überschuldung. Im Rahmen einer Schuldenberatung wurde festgestellt, dass ein Privatkonkurs die ideale Lösung ist.

Mit Hilfe einer Wegbegleiterin (www.wegbegeitung-ag.ch) konnte der Privatkonkurs erfolgreich durchgeführt werden. Seitdem verfügt die Witwe über ein ausgeglichenes Budget

„Die Ursachen des
Schuldenbergs sind
gefunden. Das Licht am
Ende des Tunnels wird
sichtbar.“

Frau G* kommt aus Italien und lebt seit zehn Jahren im Kanton Aargau. Sie ist verheiratet, ihr Mann ist pensioniert und erhält eine kleine Rente. Frau G* arbeitet Teilzeit. Als sie den KRSD Wohlen aufsucht, berichtet sie über hohe Schulden und ebenso darüber, dass ihr Lohn gepfändet wird. Frau G* ist verzweifelt ob ihrer Situation und weiss nicht, wie sie ihre alltäglichen Auslagen berappen soll.

Der KRSD berechnet das betriebsrechtliche Existenzminimum (BEX). Dabei wird ersichtlich, dass Frau G* die anfallenden Krankheitskosten zusätzlich abziehen kann. Durch diese Budgetoptimierung kann Frau G* nun besser mit ihren monatlichen Ausgaben umgehen. Ein weiterer schwieriger Punkt für die Klientin ist die Beziehung zu ihrem Sohn. Für die Besprechung dieser Probleme gibt die Klientin viel Geld aus. Der KRSD macht darauf aufmerksam, dass es ein gutes und kostenloses Angebot durch die Familienberatung gibt. Mittels einer freiwilligen Dolmetscherin eröffnet der KRSD den Zugang zur Familienberatung.

Die Sprachbarriere, die unüberwindbar schien, konnte abgebaut werden. Die Klientin wurde so in zwei Bereichen wesentlich unterstützt. Die Aussicht auf ein schuldenfreies Leben kann sie nun anvisieren und sieht das Licht am Ende des Tunnels aufscheinen.

Aus der Projektarbeit

Die Projektarbeit gestaltete sich im 2020 sehr anspruchsvoll. Anpassungen und Änderungen der Veranstaltungen, Schliessung von Räumen und Durchführungsorten oder gesundheitliche Verletzlichkeit der Freiwilligen forderte von allen eine hohe Flexibilität. Die fast täglichen Veränderungen zur gesundheitlichen Situation in der Schweiz verunsicherten alle Personen, die im Zusammenhang mit einem Projekt unterwegs waren. Trotzdem versuchten wir das Beste daraus zu machen. Wir blieben in Kontakt mit den freiwillig Engagierten und mit den Teilnehmenden. Da man sich persönlich nicht treffen durfte, telefonierten wir oder nahmen mittels elektronischen Medien Kontakt auf.



Trotz Corona ist Neues entstanden. Dabei ist uns die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen in der Region wichtig. Der zweisprachige Geschichtenkoffer entstand in Zusammenarbeit mit der Bibliothek und der Toolbox. Der Secondhand Laden in Wohlen wurde durch den KRSD unterstützt und beraten. So konnte das Sprachencafé Schweizerdeutsch entstehen.

Zusammen mit der italienischen Beratung stellten wir eine „Infotasche Kleines Budget“ zusammen. Die Infotasche wird im Rahmen der Beratung mit den Klienten besprochen und abgegeben. Darin enthalten sind Informationen zu Angeboten im Sozialraum und ein paar Gutscheine, z.B. vom Secondhand Laden. Die Infotasche soll im Rahmen der Beratungen an sozial benachteiligte Menschen abgegeben werden.

Administrative Unterstützung

Die administrative Unterstützung konnte immerhin zwanzig Mal durchgeführt werden. Eine freiwillig Engagierte, die bereits im Pensionsalter ist, zog sich aus gesundheitlichen Gründen zurück. Ebenfalls war die Kommunikation zum Angebot nicht einfach, da wir die administrative Unterstützung zeitweilig schliessen mussten. Trotzdem konnten wir sie am Leben halten und Menschen vor Ort unterstützen. Da es in der administrativen Unterstützung oft um physische Dokumente und Briefe geht, welche die Besuchenden mitbringen, ist ein Beratungssetting auf einer digitalen Plattform schwierig. Zudem ist die sprachliche und kulturelle Barriere in einem persönlichen Kontext einfacher zu überbrücken.

Zweisprachiger Geschichtenkoffer

In Kooperation mit der Bibliothek Wohlen und der Toolbox planten wir anfangs Jahr den zweisprachigen Geschichtenkoffer. Im Gepäck dazu hatten wir fünf Geschichtenerzählerinnen aus den Sprachgruppen Deutsch, Spanisch, Türkisch, Italienisch und Arabisch.

Geschichtenerzählen ist in vielen Kulturen fest verankert. Geschichten sind für Kinder im Vorschulalter eminent wichtig. Im Rahmen des zweisprachigen Geschichtenkoffers erzählten

wir eine Geschichte jeweils in zwei Sprachen. Mit dem Ziel eine kulturelle Brücke über die Kulturgrenze hinaus schlagen zu können. Die Geschichtenerzählung fand im Saal des Emanuel Isler Hauses statt und anschliessend gab es einen feinen Znüni und Zeit für Begegnung. Im Wohler Anzeiger erschien ein gelungener Artikel dazu.



Leider machte uns Corona einen Strich durch unser Vorhaben. Den geplanten Start des Geschichtenkoffers im Frühling mussten wir auf den August verschieben.

Ebenso mussten wir die letzte Vorstellung im Dezember absagen. Zwischendurch jedoch konnten die Geschichten ihre Wirkung entfalten und begeisterten eine junge Zuhörerschaft.

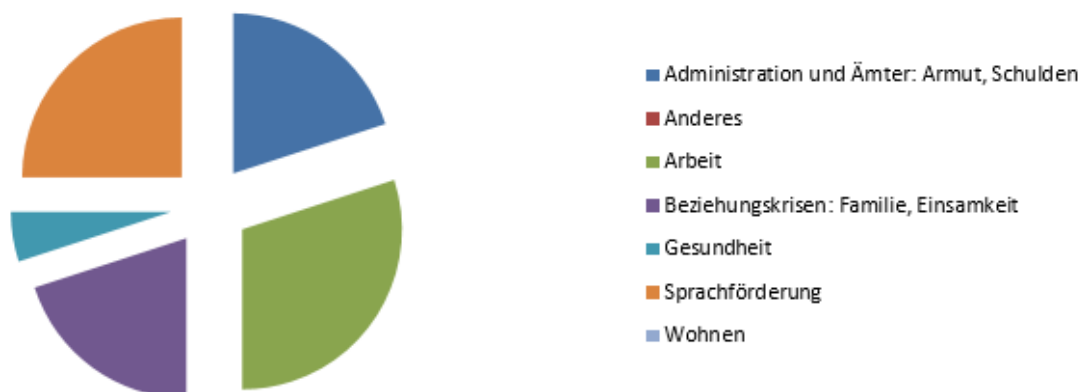
Wegbegleitung

Die Wegbegleitung lief in diesem Jahr, unter Berücksichtigung einiger Einbussen, überraschend gut. Die bereits laufenden Wegbegleitungen konnten weiter- und durchgeführt werden. Die Kontakte verlagerten sich mehr auf die elektronischen Medien. Neuvermittlungen waren unter den aktuellen Umständen eher schwierig. Um eine Vertrauensbasis neu herzustellen, braucht es persönliche Kontakte. Deshalb verzichteten wir teilweise darauf, neue Vermittlungen aufzubauen. Die freiwillig Engagierten waren aber in diesem Jahr tatkräftig im Einsatz und sehr motiviert. Als Dank für die geleistete Freiwilligenarbeit versendeten wir Ende Jahr von der Vermittlungsstelle Wegbegleitung eine „Wegbegleiter Tasse“.

Die Grafik veranschaulicht die verschiedenen Themenfelder der Wegbegleitung. Eine andere Grafik lässt die Altersverteilung der Teilnehmenden erkennen. Dabei ist zu bemerken, dass viele jüngere Menschen die Wegbegleitung in Anspruch nehmen.

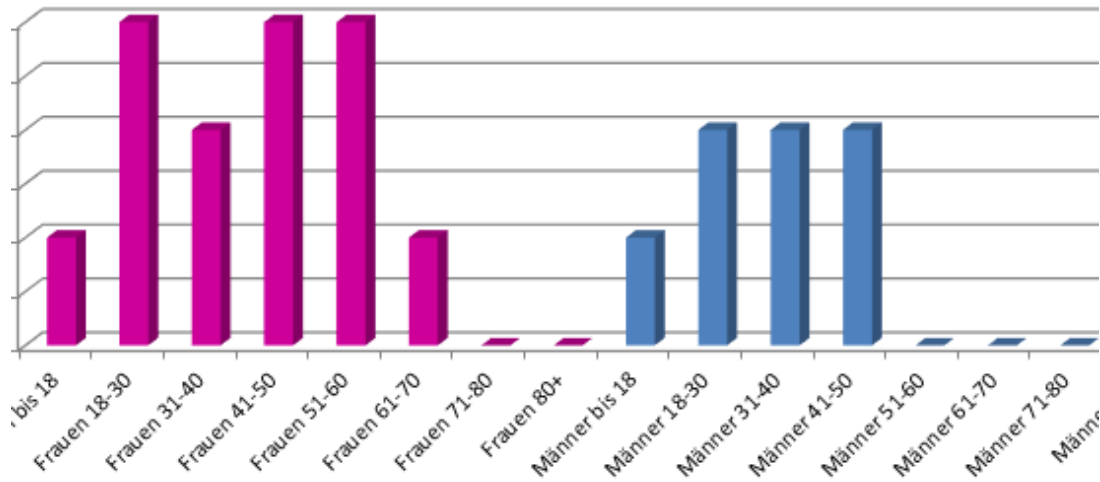
Themenfelder

Absagen und Triage werden nicht gezählt



Begleitungen pro Alter und Geschlecht

Absagen und Triage werden nicht gezählt



Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen

Der Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen ist ein sehr beliebtes Angebot. Leider hat die Schwimmlehrerin ihr Engagement bei uns wegen einem Wegzug aus der Region gekündigt. Das Therapiebad im Josef wurde im Frühling wegen der Pandemie geschlossen. Die Suche nach einer geeigneten Schwimmlehrerin gestaltete sich als sehr schwierig. Im letzten Quartal konnten wir mit der Schwimmlehrerin Sarah Brun schliesslich einen zweiten Kurs starten. Nach der Kursausschreibung war das Angebot innert einer Woche voll besetzt. Das Bedürfnis nach Schwimmkursen in einer geschützten Atmosphäre für Frauen ist sehr gross und ungebrochen. Leider mussten wir in der Zwischenzeit den Kurs wieder einstellen, da das Therapiebad erneut aus bekannten Gründen schliessen musste.

Projekt-bezeichnung	Wirkungsorientierung	Zielpublikum	Besuche	Anzahl Freiwillige
Geschichtenkoffer	Bildung, soziale Kontakte, Integration	Kinder und deren Bezugspersonen	55	5
Wegbegleitung	Hilfe zur Selbsthilfe	Mehrfachbelastete Menschen	390	20
Administrative Unterstützung	Personen in ihrer Administration zu unterstützen und zu stärken	Personen, die Mühe mit Lesen und Schreiben der deutschen Sprache haben	28	2
Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen	Kompetenzerwerb, Gesundheit, Begegnung	Nichtschwimmerinnen mit Migrationshintergrund	80	

Online Hilfe

Seit Januar 2020 ist die Online-Hilfe von Caritas Aargau im Internet abrufbar. Auf unserer Seite onlinehilfe.caritas-aargau.ch finden Interessierte verständlich formulierte Informationen zum Thema Kinder, Familie, häusliche Gewalt, Geld und Schulden, Wohnen, Arbeit, Corona Hilfe etc.

Die Informationen sind in sieben Sprachen verfügbar: Neben Deutsch auch in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Kroatisch und Portugiesisch. Neu sind auch übersetzte Formulare wie zum Beispiel der Nachweis der persönlichen Arbeitsbemühungen abrufbar. Dieses Formular muss ausgefüllt werden, um den Anspruch auf Arbeitslosengeld geltend zu machen.

Frau T., eine Klientin aus Portugal sagt dazu: „Während des Lockdowns konnte ich keinen besetzten Schalter bei der Arbeitslosenkasse oder RAV finden, um meine Unsicherheiten beim Ausfüllen der Pflicht-Formulare zu klären. Telefonisch finde ich sehr schwierig, mich auf Deutsch so präzise zu verständigen. Mit den übersetzten Formularen kann ich in aller Ruhe die Version auf Deutsch ausfüllen und habe am Schluss ein gutes Gefühl, alles selbständig ausgefüllt zu haben. Das tut gut!“

Die Online-Hilfe ist ansprechend angelaufen. Unterdessen stehen die Zahlen bei 400 Aufrufen pro Monat. Nun gilt es nicht nachzulassen, die Inhalte aktuell zu halten und die Seite weiter zu bewerben. Online-Hilfe.caritas-aargau soll sich weiter etablieren und ein wichtiges Instrument in unserer Beratung werden. Überrascht hat uns die Form des Zugriffs. Fast die Hälfte der NutzerInnen greift über das Natel zu. Diese Form gewinnt immer mehr an Gewicht.



Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Medienberichterstattung

Die ausserordentliche Corona-Situation hat zu einer umfangreichen Medienberichterstattung geführt. Die Medien haben sich im letzten Jahr insbesondere für Schicksale und Geschichten interessiert. Wer ist denn nun von der Corona-Situation betroffen? Kann es jeden treffen? Wie äussert sich diese Armut? Wird denn auch Missbrauch betrieben?

Es ist ein Balance-Akt. Auf der einen Seite soll die Würde der Betroffenen gewahrt werden, auf der anderen Seite ist es wichtig, die Not anhand von realen Beispielen anschaulich zu machen. Armut ist oft nicht selbstverschuldet, was Corona nun zusätzlich deutlich gemacht hat. Armutsbetroffene Menschen haben aber kaum eine Lobby. Das Erzählen aus deren Alltag macht aufmerksam und zeigt, dass Armut vielleicht auch in der eigenen Nachbarschaft vorkommt.

In der Berichterstattung haben wir Wert darauf gelegt, unseren diakonischen Auftrag und die Verbindung zur Kirche zu betonen. Das ist umso wichtiger, hat doch die Medienlandschaft die Tendenz, über Schwierigkeiten und Probleme der Kirchen zu berichten. Es ist uns daher ein Anliegen, die tragende und positive Rolle der Kirchen in dieser Krise zu betonen.

Voll_Unterschi / Eine Million Sterne

Die Vernetzung war auch in diesem Jahr wichtig. Die neuen Mitarbeiterinnen des KRSD stellten sich bei den verschiedenen Sekretariaten der Kirchgemeinden vor. Verschiedene Meetings wurden elektronisch abgehalten. „Eine Million Sterne“ wurde in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Hägglingen geplant. Einen Tag vor der Durchführung sahen wir uns jedoch leider gezwungen, die Veranstaltung abzusagen.



Das Sensibilisierungsprojekt „Voll Unterschi!“ war am Start und wurde an einigen Orten im Aargau erprobt und durchgeführt.

Junge Laienschauspieler veranschaulichen Armut im Aargau

Die Rückmeldungen zum Rundgang „Voll Unterschti!“ fielen von den Jugendlichen und Lehrpersonen sehr positiv aus. Um Armut spürbar zu machen, erhielten die Jugendlichen im Rahmen des Rundganges einen Auftrag durch die Spielfigur. Sie erhielten einen Einkaufszettel und mussten die darauf genannten Artikel mit einem Budget von CHF 5.00 einkaufen. Diese Erfahrung bot Grundlage für Diskussionen. Der Rundgang steht weiterhin den Kirchgemeinden zur Verfügung und kann gebucht werden.



In den letzten Jahren wurde die Veranstaltung „Eine Million Sterne“ unter Mitwirkung des KRSD erfolgreich durchgeführt. Erstmals war geplant in Hägglingen mit dabei zu sein. Jedoch machte uns auch hier Corona einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Einen Tag vor der Durchführung mussten wir die Veranstaltung schweren Herzens absagen. Die Bevölkerung war aufgerufen, zu Hause eine Kerze der Solidarität anzuzünden.

Wir freuen uns, das EMS im nächsten Jahr wieder veranstalten zu dürfen.

Fokusthema

Ein Leben ohne Laptop und ohne Smartphone? Was nahezu undenkbar erscheint, ist für einen Teil der Bevölkerung Realität. Diese Menschen sind in vielen Bereichen von vornherein benachteiligt. Bewerbungen auf Stellenangebote, Anmeldungen für Sozialversicherungen, Stipendienanträge und Wohnungssuche laufen bereits jetzt hauptsächlich online. Ohne digitales Wissen wird die soziale Teilhabe immer schwieriger. In unseren täglichen Beratungen zeigt sich hier ein grosser Bedarf an Unterstützung.

Deshalb haben wir den Digi-Treff ins Leben gerufen. Wie verbinde ich meinen Laptop mit dem W-Lan? Wie kann ich mein E-Banking einrichten? Kompetente Freiwillige sind in Bremgarten,



Baden und Zofingen vor Ort und beantworten solche und noch viele andere Fragen zu täglichen Anwendungen auf Smartphone und Laptop.

Coronabedingt startet das Projekt als Coaching mit jeweils einem oder einer Freiwilligen und einem oder einer Besucher*in. Zu einem späteren Zeitpunkt soll das Projekt einen Treffpunktcharakter erhalten, indem die Besucher*innen im Digi-Treff die Anwendungen am Laptop oder am Smartphone üben und sich gegenseitig austauschen können.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir bereits in den ersten Wochen viele Besucher*innen begrüßen und sie unterstützen durften, der Bedarf an einem solchen Angebot scheint gross zu sein. Unsere Freiwilligen freuen sich jetzt auf viele weitere spannende Begegnungen.

Infos zum Digi-Treff finden Sie unter: <https://www.caritas-aargau.ch/was-wir-tun/projekte/projekt-digi-treff>

Ausblick

Rundum gestaltete sich das Jahr 2020 intensiv. Die Anpassungsleistungen, die das Team vollbringen musste, waren hoch. Zwischen Home Office, digitalen Konferenzen und persönlichen Gesprächen vor Ort wanderte das Team hin und her. Durch den zusätzlichen Büroraum im Dachgeschoss konnten wir auch während Pandemiezeiten gut arbeiten und gewährleisten, dass jede Mitarbeiterin einen eigenen Büroraum nutzen konnte.

Im personellen Bereich verliess Monika Richter den KRSD und beendete ihr Praktikum regulär. Deborah Spratek trat ihr Praktikum im August neu an. Nach der Demission von Alessandra Schäfer konnte für den KRSD eine neue Perspektive eröffnet werden. Anita Noll erklärte sich bereit, die vakanten Stellenprozente zu übernehmen. Nachdem Susanne Siebenhaar zwei Standorte geleitet hat, kann sie nun den Stab der Standortleitung Wohlen wieder abgeben. Es freut mich sehr, dass Anita Noll die Standortleitung des KRSD Wohlen ab Mai übernehmen wird.

Zwei weitere kantonale Projekte haben uns beschäftigt und gehen im 2021 in die Umsetzung. Es sind die Flickstube/Nähatelier und der Digi-Treff, die im Rahmen des Coronahilfsfonds bei CARITAS Schweiz eingereicht und bewilligt wurden. Im Projekt Nähatelier ist Susanne Siebenhaar zusammen mit Emil Inauen in der Projektleitung. Den Digi-Treff setzt Annick Grand, Co-Leiterin Bereich KRSD, um. Das Angebot Digi-Treff ist in Bremgarten geplant und gestartet. Es soll Menschen einen Zugang zu digitalen Medien und deren Umsetzung ermöglichen. Eine Flickstube/ Nähatelier wird in Wohlen umgesetzt. Für das Projekt konnte die Kantonale Leitung eine zusätzliche Mitarbeiterin befristet anstellen. So sind wir auch mit neuen Angeboten im 2021 präsent. Damit geben wir eine passende und situationsbezogene Antwort auf neue Trends im sozialen Zusammenleben. Gleichzeitig unterstützen wir Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und bieten ihnen damit Möglichkeiten zu Partizipation und Integration.

Susanne Siebenhaar, Standortleiterin

Kontakt



Susanne Siebenhaar

Standortleitung bis Mai 2021/
Projekte

Tel. 079 881 52 17

ssi@caritas-aargau.ch



Deborah Spratek

Praktikantin

Tel. 056 611 90 47

dsp@caritas-aargau.ch



Anita Noll

Standortleitung ab Mai 2021 /
Beratungen in Italienisch und
Deutsch

Tel. 056 611 90 47

an@caritas-aargau.ch

Emanuel Isler Haus, Kirchenplatz 2, 5610 Wohlen, Telefon 056 611 90 47

krsd.wohlen@caritas-aargau.ch

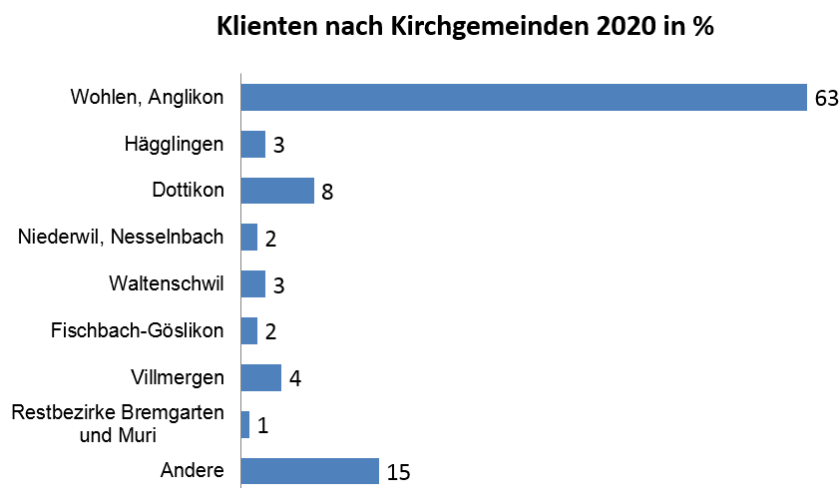
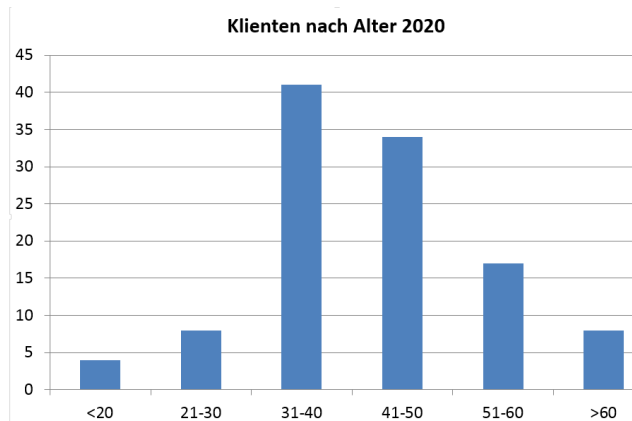
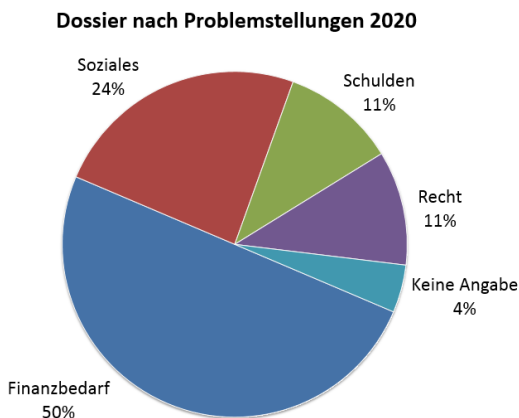
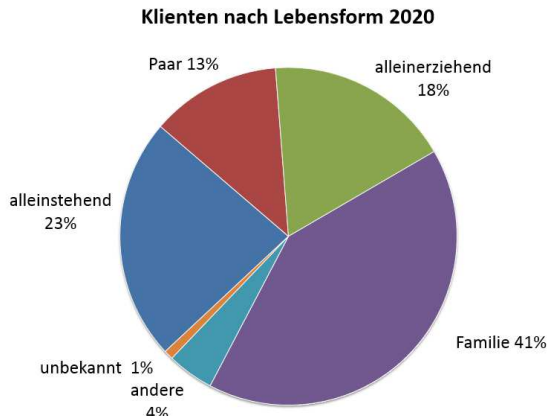
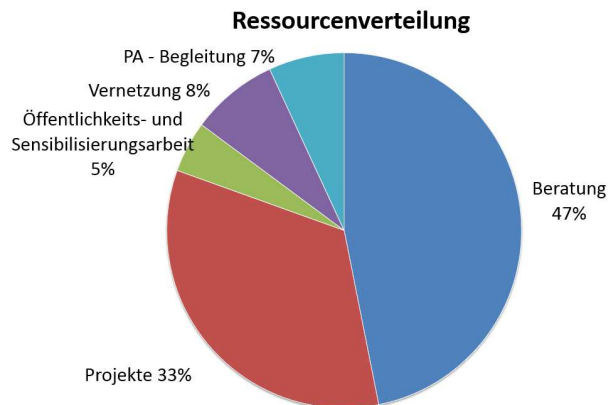
Öffnungszeiten:

Dienstag 9 bis 12 Uhr, Mittwoch 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Donnerstag, 9 bis 12 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

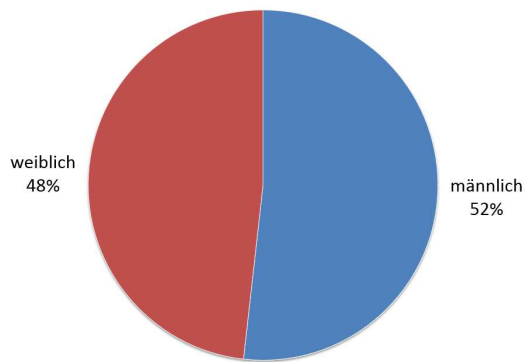
Kennzahlen 2020

Dossiers (112 / Vorjahr 109)

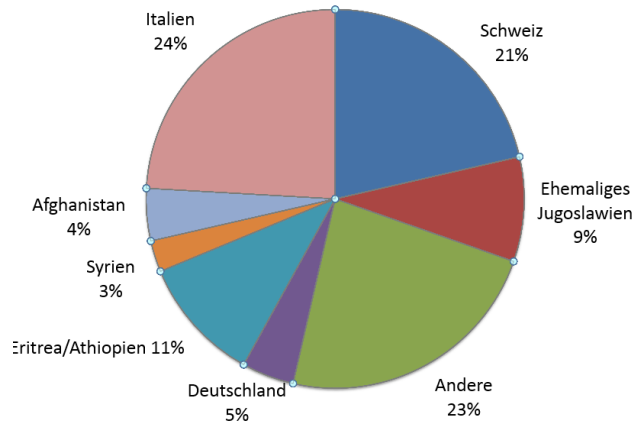


Wiederum ist zu erwähnen, dass Personen aus Kirchgemeinden, die nicht Träger sind, nur einen beschränkten Zugang zu unseren Dienstleistungen haben (3 Stunden Aufwand inkl. Vor- und Nachbereitung). Umgekehrt ist immer eine Frage, wie wir Trägergemeinden bedienen können, die in einem Jahr nicht so viele Dossiers stellen. In diesen Pfarreien besteht z. Bsp. die Möglichkeit, vermehrt Projektarbeit zu leisten oder uns für einen Vortrag oder Unterrichtsblock einzuladen.

Klienten nach Geschlecht 2020



Klienten nach Nationen 2020



Einkommenssituation 2020 in Prozent

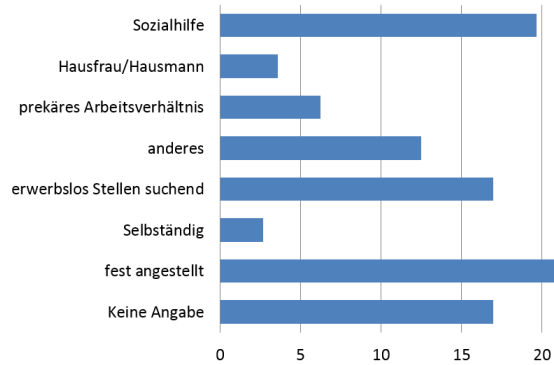
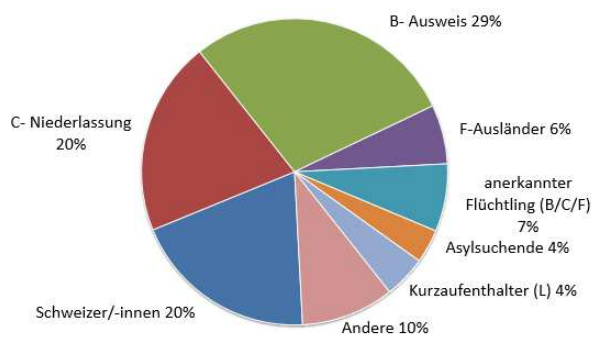
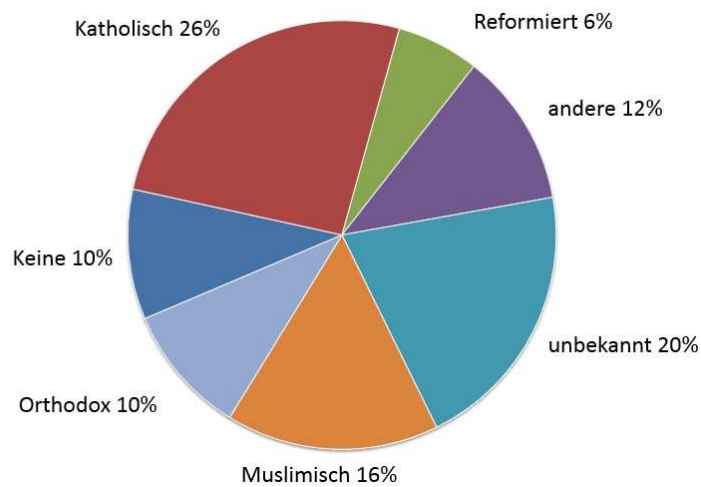


Diagramm nach Aufenthaltsbewilligung 2020

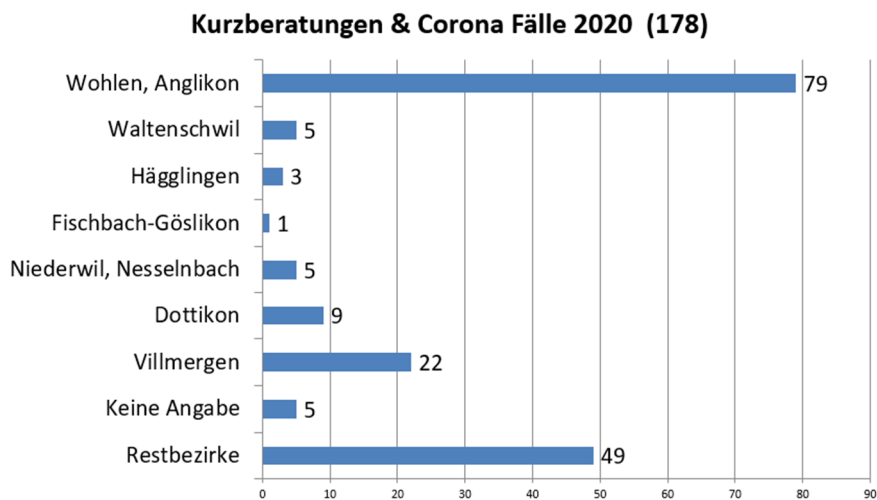
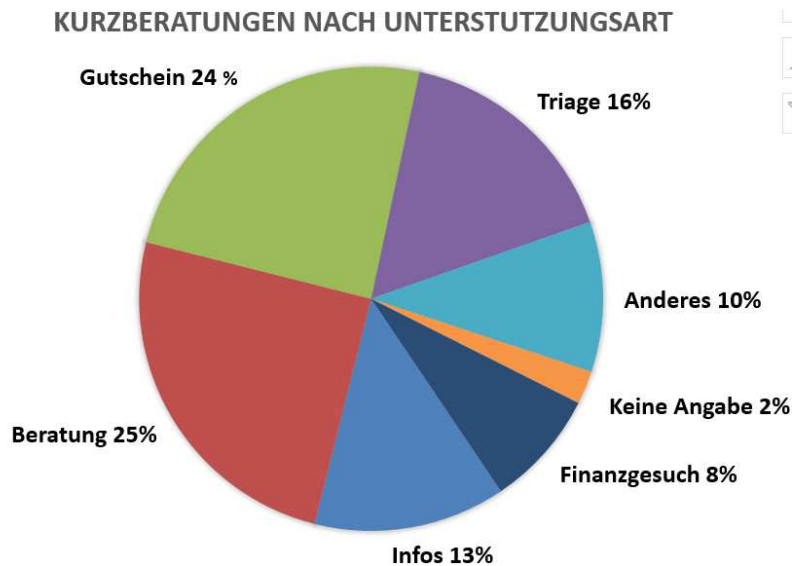


Klienten nach Religion 2020



Kurzberatungen

Dossiers (172 / Vorjahr 112) inklusive Corona Hilfen



Total 178 Kurzberatungen. Es sind auch die italienische Beratungen enthalten, womit sich teilweise die grosse Anzahl Restbezirke erklärt.